

historischen Werke und Abhandlungen seinem Namen dauerndes Gedächtniß erworben. Konrad von Soltau hat als Gelehrter und als Lehrer der damals jungen Heidelberger Hochschule segensreich gewirkt und Konrad von Bechta schloß sich nach seiner Verdener Periode als Erzbischof von Prag den Hussiten an und trug durch das von ihm gegebene Beispiel des Abfalls nicht wenig zum Siege der hussitischen Bewegung in Böhmen bei.

Indem nun jene drei hervorragenden Männer binnen wenigen Jahren die Würde des geistlichen Oberhauptes des Verdener Sprengels bekleideten und eine Zeitlang um den thatsächlichen Besitz des Bisthums mit einander rangen, indem insbesondere der feindliche Gegensatz zwischen den beiden römischen Königen, Wenzel von Böhmen und Ruprecht von der Pfalz, durch mehrere Jahre sich in Verden als ein Streit um das Bisthum zwischen Konrad von Bechta und Konrad von Soltau wiederholte, erhält auch die Geschichte des Bisthums eine höhere Bedeutung.

Um so mehr ist es zu beklagen, daß die Quellen zur Geschichte der Verdener Diöcese gerade in jenen Jahren ganz versiegen oder nur dürftig fließen.

Dürfen wir dem Berichte der Verdener Bischofschronik Glauben schenken, so hätte Papst Bonifacius IX. dem Skriptor Dietrich von Nieheim das Bisthum Verden, welches durch die Erhebung des bisherigen Bischofs Otto von Braunschweig auf den Bremer Erzstuhl zur Erledigung gekommen war, verliehen.¹⁾

Von Anfang an soll Dietrich in einen Streit um Amt und Stadt Rothenburg verwickelt worden sein, welche, obwohl sie zu Verden gehörten, Otto nicht habe aufgeben wollen. In diesem Streite, heißt es nun, sei er mit solcher Härte vorgegangen, daß er sich die Herzen seiner Unterthanen entfremdet habe und diese beim apostolischen Stuhle um seine Versetzung zum Bisthum Cambrai eingekommen seien.

¹⁾ Pratje, Altes u. Neues aus den Herzogth. Bremen und Verden X, 179—196.